

samen und wilden Tieres insgesamt und hielten Rat, was zu tun das wenigst Gefährliche wäre. Denn so sie fliehen wollten, war zu besorgen, das Ungeheuer setze ihnen nach, und verschlänge sie alle mit Haut und Haar. Also sprachen sie: „Wir müssen einen großen und gefährlichen Kampf bestehen, frisch gewagt ist halb gewonnen!“ faßten alle siebene den Spieß an, der Herr Schulz vorn und der Beitli hinten. Der Herr Schulz wollte den Spieß noch immer anhalten, der Beitli aber war hinten ganz mutig geworden, wollte losbrechen und rief:

„Stoß zu in aller Schwabe Name,
Sonst wünsch' i, daß ihr mögt erlahme.“

Aber der Hans wußt' ihn zu treffen und sprach:

„Beim Element, du hascht gut schwäge,
Bischt stets der letscht beim Drachabege.“

Der Michal rief:

„Es wird nit fehle um ein Haar,
So ist es wohl der Teufel gar.“

Drauf kam an den Fergli die Reihe, der sprach:

„Nicht er es nit, so ischt's sei Muoter
Oder des Teufels Stiefbruder.“

Der Marli hatte da einen guten Gedanken und sagte zum Beitli:

„Gang, Beitli, gang, gang du voran,
I will dahinte vor di stahn.“

Der Beitli hörte aber nicht darauf, und der Jadli sagte:

„Der Schulz, der muß der erste sei,
Denn ihm gebührt die Ehr' allei.“

Da nahm sich der Herr Schulz ein Herz und sprach gravitätisch:

„So zieht denn herzhast in den Streit,
Hieran erkennt man tapfre Leut'.“

Da gingen sie insgesamt auf den Drachen los. Der Herr Schulz segnete sich und rief Gott um Beistand an; wie aber das alles nicht helfen wollte und er dem Feind immer näher kam, schrie er in großer Angst: „Hau! hurlehau! hau! hauhau!“ Davon erwachte der Hase,